

ist erst einmal, und zwar im Herbst 1886, auf wenige Tage im Reichslande gewesen und trat damals neben seinem Großvater und Vater nicht in den Vordergrund, so daß die Bevölkerung ihn nur wenig kennen lernte. Borausichtlich werden von Straßburg aus Ausflüge in verschiedene Theile des Landes gemacht werden, so insbesondere nach Metz und vielleicht auch nach dem Ober-Elß, welchem bis jetzt noch kein Kaiserbesuch zu theil geworden ist.

Ueber die bulgarische Frage melden die „Times“ aus Konstantinopel: Der türkische Botschafter in Berlin hätte der Pforte angezeigt, zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien würden wegen Bulgarien nächsten Unterhandlungen angeknüpft werden. Fürst Bismarck und Giers würden eine Zusammenkunft haben, und danach würde der Zusammentritt eines Kongresses in Berlin beschlossen werden, der einzig die Lösung der bulgarischen Frage zum Zweck hätte. — Wie man aus Petersburg meldet, wird Königin Olga von Griechenland ihren Gemahl König Georg auf dessen bevorstehender Reise nach Kopenhagen nicht begleiten, sondern bald nach ihrer Entbindung, welcher jeden Tag entgegengesehen wird, auf dem Landwege direkt nach Athen zurückkehren.

Am 15. August d. J. bezieht der Turnverein Metz, wie alljährlich, die Schlachtfelder bei Metz, um auf den Gräbern der Gefallenen Kränze niederzulegen. Die Zahl der aus Dankespenden beschafften, mit Schleifen versehenen Kränze beziffert sich auf mehr als 1000. Gleichzeitig erklärt sich der Verein wie seither bereit, Kränze, welche von Angehörigen und Vereinen aus der Heimath übermittelt werden, auf bestimmte Gräber niederzulegen, bez. andere Aufträge auszuführen. Postpakete wolle man an den Turnverein Metz postlagernd so absenden, daß sie am 14. August eintreffen.

In München findet vom 12. bis 15. August der 6. Allgemeine Deutsche und Bayerische Handwerkerkongress statt. Auf allen größeren deutschen Bahnhöfen gehen am 11., 12. und 13. August Sonder- und Tarifzüge zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen und mit verlängerter Gültigkeitsdauer nach München ab. Anschlüsse hierüber werden im Sekretariate des Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes in München, Pfisterstraße 1/1 ertheilt.

Frankreich. Wenn auch ein Theil der feiernden Erdarbeiter in der That zur Wiederaufnahme der Arbeit geneigt sein sollte, wie offiziöse Pariser Meldungen versichern, so ist damit doch keineswegs gesagt, daß die Arbeitseinstellung ihrem Ende entgegengheht. Dieselbe dehnt sich im Gegentheil mehr und mehr aus; sie ergreift immer weitere Bezirke und eine immer größere Zahl von Arbeiterkategorien. Wenn die Dinge in diesem Tempo und in dieser Richtung sich weiter entwickeln, so wird die Situation sehr bald zu einer überaus bedrohlichen sich gestalten und Herr Floquet, der so oft auf das zuverlässigste erklärt hat, daß Frankreich in seinen Händen wohl bewahrt ist, wird Gelegenheit finden zu zeigen, was er zum Schutze der staatlichen Ordnung und der Gesellschaft ohne Verletzung seiner radikalen Grundsätze zu thun vermag. In einem Pariser Telegramm vom Sonnabend heißt es: „Die Lage wird ernstlicher: die Färber und Tischler fangen an, dem Ausstand sich anzuschließen, die Droschkenfahrer haben den Gesellschaften Bedingungen gestellt, von deren Erfüllung sie ihren Beitritt abhängig machen; die Angestellten der Wirtschaften, wie Keller- und Hausburichen, werden am Montag ihren Ausstand beginnen, und sie sollen die Absicht haben, ihre noch fortarbeitenden Genossen mit Gewalt zum Einstellen der Arbeit zu zwingen. Auf dem Marsfelde (dem Ausstellungsplatz) wird zwar noch gearbeitet, fast alle anderen Baustellen aber sind verlassen, und mehrere Unternehmer, die man bedroht hatte, haben ihre Werkstätten geschlossen und das Arbeitszeug in Sicherheit gebracht. Dienstag Morgen stürzten die Ausständigen wieder etwa zehn Karren um, mehrere Ruhestörer wurden verhaftet. Die Erdarbeiter kamen wieder zu einer Verathung in der Arbeitsbörse zusammen, und auch etwa 150 Friseurgehilfen und Limonadenverkäufer wohnten der Versammlung bei. In allen Stadtvierteln herrscht lebhafteste Erregung. Eine Bande Friseurgehilfen und Limonadenverkäufer versuchten zwei in der Rue Vanves gelegene Anstellungsbureaus zu plündern, wurden aber von den Bewohnern des Stadttheils vertrieben. Die Ruhestörer drohten darauf, mit Verstärkung und mit Revolvern bewaffnet wiederzukommen, zogen vor das Café du Commerce und andere Kaffeehäuser und forderten die Kellner unter der Drohung, die Kaffeehäuser zu stürmen, auf, sich ihnen anzuschließen. Die Cafés werden von Schutzleuten bewacht. Auch an der Arbeitsbörse hat die Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, da die Kellner und Limonadenverkäufer sich dort um 5 Uhr, mit Revolvern bewaffnet, versammeln wollen. Alle Neugierigen wurden von dem Plage vor der Börse, den die Schutzmannschaft besetzt hält, entfernt. Die Truppen in den Kasernen der Ruhe de la Banque stehen marschbereit und die Polizei hat Weisung, rüchichtslos vorzugehen.“ — Der ehemalige Kommunistenführer, „General“ Eudes, ist während einer Rede, die er in einer Versammlung zu Gunsten der Strikenden hielt, plötzlich in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Auch in Frankreich werden bei den 12 Kürassier-Regimentern in Bezug auf Ausrüstung und Bewaffnung erhebliche Aenderungen vorgenommen. Dieselben erhalten kleinkalibrige Magazin-Karabiner und verlieren den Kürass; sie werden nun denselben Dienst thun, wie die 28 Dragoner-Regimenter.

Amerika. General Sheridan, einer der hervorragendsten Feldherren des amerikanischen Sezessionskrieges, ist am Sonntag in New-York gestorben. Der berühmte Reitergeneral war am 6. März 1831 zu Sommerfet im Staate Ohio geboren und von irischer Abstammung. Im Gegenzug zu Grant und anderen Generalen des Bürgerkrieges hielt sich Sheridan von den politischen Kämpfen stets fern. Während des französischen Krieges 1870/71 hielt er sich längere Zeit im Hauptlager des Kaisers Wilhelm auf, wo er durch seine Jovialität sich zahlreiche Freunde erwarb.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. Die Staatsbahnverwaltung läßt am Sonntag, den 12. August c., abermals einen Extrazug zu bedeutend ermäßigten Preisen verkehren, und zwar wird derselbe 6 Uhr 39 Min. Vorm. von Crimmitschau, 7 Uhr 16 Min. Vorm. von Verdau und 7 Uhr 45 Min. von Zwickau abgehen, um 8 Uhr 52 Min. Vorm. in Aue, 9 Uhr 57 Min. in Eibenstock, 10 Uhr 7 Min. in Schönheide, 9 Uhr 46 Min. in Schwarzenberg und 11 Uhr Vorm. in Johanngeorgenstadt einzutreffen.

Mit dem von der königlichen Altersrentenbank in Dresden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres erzielten Gesamtresultat der Einzahlungen im Betrage von 1,791,267 Mk. ist nicht nur dasjenige des gleichen Zeitraums des Vorjahres um mehr als 27 Prozent übertroffen, sondern auch die bisher höchste Semeistransumme erreicht worden. Zieht man in Betracht, daß noch 1885 der Bank im ganzen Jahre überhaupt nur 1,710,383 Mk. an Einlagen zugeführt wurden, so giebt der obengenannte Betrag den deutlichsten Beweis der fortschreitenden Benützung unseres einheimischen staatlichen Versicherungsinstituts. Die von der Altersrentenbank freigestellte Wahl der Betheiligung unter Kapitalverzicht oder unbeschränktem, dauerndem Vorbehalt, beliebige, jederzeit gestattete Einlagen von 1 Mk. an aufwärts bis zur Erreichung der Höchstgrenze von 2000 Mk., kostenfreie Aufnahme und Lebensbescheinigung, sowie andere Einrichtungen lassen die Bank für alle Bevölkerungsklassen durchaus geeignet erscheinen, umso mehr als dieselbe durch ihre über das ganze Königreich Sachsen verbreiteten Agenturen sowohl den Stadt-, als auch den Landbewohnern ihre Benützung so leicht wie möglich gemacht hat.

Der Unteroffizier Strohbach aus Pirna, der bekanntlich kürzlich durch unvorsichtigen Umgang mit einer geladenen Granate in Leipzig verunglückt, liegt schwer verletzt darnieder, sobald an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Strohbach hatte, nachdem er mittels Schüttelns ziemlich alles Pulver aus der Granate entfernt hatte, ein brennendes Streichholz in das Mundloch derselben eingelegt, um das Pulver vollends auszubrennen. Dabei hatte er, damit der Feuerstrahl zum Fenster hinausgehen sollte, die Granate mit beiden Händen nach außen gehalten; die Kraft der sich in letzterer entwickelten Gase war jedoch noch immer so groß, daß das Geschloß crepirte, wobei dem Bedauernswerthen ein Sprengstück in den Leib ging und zugleich die rechte Hand weggerissen und die linke arg beschädigt wurde, wie er auch mehrere Brandwunden im Gesicht und an der Hand erlitten hat.

Die Militärvereine der Stadt Plauen beabsichtigen bei der bevorstehenden Ankunft Sr. Maj. des Königs Albert zu den Wandern Aufstellung mit Fahnen ic. zu nehmen. Ferner ist geplant, daß die sämtlichen Militärvereine der Amtshauptmannschaft Plauen an dem Tage, an welchem die Parade der Truppen stattfindet, ebenfalls eine Paradeaufstellung auf dem Paradeplatze der Truppen nehmen. Wünschenswerth wäre es, wenn hierzu die Militärvereine der Amtshauptmannschaften Auerbach und Delsniz auch Antheil nehmen würden, bez. sich durch Deputationen und Fahnen vertreten ließen, sodaß ähnlich wie zur Kaiserparade in Dresden die gesammte vogtländische bürgerliche Garde Sr. Maj. des Königs vertreten wäre.

Reichenbach, 6. August. Ein neuer Sport. Hier existirt eine kleine Vereinigung, welche in freien Stunden auf den Otternfang ausgeht; dieses höchst dankbare, aber jedenfalls nicht ungefährliche Beginnen will mit großer Vorsicht gehandhabt sein. Gestern ist es den bekannten Otternjägern gelungen, im Birkenwäldchen oberhalb Friesen wiederum eine Kreuzotter zu erlegen — ein ausgewachsenes weibliches Exemplar mit 6 Jungen. Es ist dies das 10. Stück dieser überaus gefährlichen Reptilien, welches die Otternjäger in unserer Umgebung neuerdings unschädlich gemacht haben.

Dienstag Mittag erregte auf dem Marktplatz zu Delsniz ein Borfall Aufsehen und Mitleid. Dienstmagd Rosa Clara Reichardt stürzte, an ihren Kleidern brennend, rasend aus dem Hause ihrer Dienstherrschaft auf die Straße und schrie um Hilfe, welche ihr alsbald auch zu Theil wurde. Die Bedauernswerthe hatte jedoch schon so erhebliche Brandwunden am Kopfe, an den Oberschenkeln und an

den Händen erhalten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Durch eine Explosion der Spiritusbrennmaschine sollen die Kleider der Unglücklichen in Brand gesetzt worden sein.

Se. Majestät der König hat für die Abgebrannten in Gerzdorf bei Berggießhübel den Betrag von 300 Mk. bei der Expedition des „Dr. Journal“ zur Weiterbeförderung einzahlen lassen.

Hartmannsdorf. Wegen fahrlässiger Körperverletzung im Amte, begangen dadurch, daß der Kirchschullehrer U. daselbst ein zehnjähriges Schulkind so arg mit dem Stock schlug, daß dasselbe eine Lähmung des mit dem Schlüsselbein in Verbindung stehenden Nerven, wie eine Ausbiegung der Wirbelsäule und bezw. des rechten Schulterblattes erlitt, Verletzungen, die erst nach längerer ärztlicher Behandlung beseitigt werden konnten, wurde der genannte U. vom hiesigen Landgericht zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt. U. legte Revision gegen dieses Urtheil ein, wurde jedoch vom Reichsgericht mit diesem Rechtsmittel abgewiesen.

Der August-Sternschnuppenfall vom 9. bis 11. August, der sogenannte Laurentiusstrom, scheint diesmal sehr stark werden zu sollen. Denn bereits am Abend des 3. August leuchteten am Himmel beständig Meteore auf. Der Abend war fast winterlich kalt, die Sterne und die Milchstraße leuchteten im strahlendsten Glanze. Und über das funkelnde Himmelsgewölke hin schossen Sternschnuppen, der Bortrab des großen Stromes, deren Bahnen oft sekundlang wie ein feuriger Streifen nachleuchteten.

1. Ziehung 2. Klasse III. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 6. August 1888.

30,000 Mark auf Nr. 39957. 20,000 Mark auf Nr. 21947. 15,000 Mark auf Nr. 56501. 5000 Mark auf Nr. 3877 49053. 3000 Mark auf Nr. 87994 50410 63336 69082 75011.

1000 Mark auf Nr. 3752 14798 16576 18311 37874 47528 50184 73008 77840 84622 87088 91859 91961. 500 Mark auf Nr. 4161 5169 9812 14157 16306 27317 29726 30927 40686 49214 50393 52738 53289 53057 57068 66489 68116 72925 73388 76068 82697 88464 88072 90569 91331 92072 95911 96346 96252 98240.

300 Mark auf Nr. 806 6712 9105 10470 11899 13394 14377 16230 18133 19220 23454 23947 26713 27476 30317 35695 35185 36887 40475 43619 43654 45017 45757 46682 49733 49161 50855 50163 51143 52190 53197 53790 54899 57631 58704 68907 67375 68061 70163 72646 74702 76779 77580 78584 78103 80713 82641 86510 87074 96308 96940 97435 98900 99222.

2. Ziehung, gezogen am 7. August 1888.

40,000 Mark auf Nr. 55897. 10,000 Mark auf Nr. 33148. 5000 Mark auf Nr. 5467 66438 86939. 3000 Mark auf Nr. 15619 17329 33805 92317 98969.

1000 Mark auf Nr. 2290 4835 13817 18993 26480 31150 44986 63680 66872 66538 72454 74894 76151 85275 89840 97563 99748.

500 Mark auf Nr. 2824 5865 8643 15227 19503 21397 24298 25650 49809 58167 60675 66078 67405 67745 77511 81113 81427 89959 92664 96423.

300 Mark auf Nr. 277 2067 3422 3336 8587 12925 21088 26177 29276 30515 30878 33295 34646 36233 36660 38111 40106 43131 45028 46011 48855 49255 53031 54550 58511 59681 60320 61242 61416 64096 66846 68542 69984 72793 75021 75947 78125 81378 85270 86724 87095 92959 93065 93463 96209 99924.

Reichsgraf Jodel.

Eine Erzählung aus der Revolutionszeit von August Becker. (15. Fortsetzung.)

„Das wäre eine Frau für mich,“ sagte er zur alten Bärbel vom Fenster her. „Die hat Freude am Vieh, hat Geschick im Hauswesen und zeigt schöne Fähigkeiten zur Mätlerei. Ja, ja, das Bärbel, in vollem Ernst. Da giebt's nichts zu lachen! Sie würde mit der Zeit noch eine gute Mätlersfrau. Und dabei hat sie so was, — so was — ich weiß nicht, wie ich sagen soll, — so was Nettes, Feines,“ fügte er hinzu, indem er die Geberde des Netten und Feinen machte, und mit einer Handbewegung auch noch die sonstigen unaussprechlichen Eigenschaften auszudrücken suchte, da er fortfuhr: „So was Trübiges, Geschmeidiges, so was Gefegtes, Artiges, — so was . . .“

„Jetzt sei still, Jodel!“ meinte die alte Bärbel. „So was Bartes, Weiches, Festes, — so was —.“

„Geh, geh, Jodel!“ fiel die Alte ein. „Du wirst ihr doch nicht gleich am ersten Tag schon einen Antrag machen? Weißt ja nicht, ob sie Dich will.“

„Habt Ihr noch nicht bemerkt, Base, daß sie ein Aug' auf mich hat?“

„Nein, wahrlich nicht.“

„Ich bin aber doch keine schlechte Partie,“ äußerte, zum Tische vortretend, der Müller etwas enttäuscht. „Noch ein junger Mann mit geraden Gliedern.“

„Alles recht. Aber es gehört doch auch Reizung dazu.“

„Na, die kommt schon, denk' ich,“ meinte der Müller. „Und sie wird und muß kommen!“ fügte er mit einem so berben Faustschlag auf die Tischplatte hinzu, daß seine beiden Mädchen erschreckt aufschrien. Und in dieser Zuversicht erwies er der Ausersehenen auch bei Tisch Aufmerksamkeit, die sie nicht zurückweisen konnte, jedoch sehr workarg hinnahm.

Dem Müller von Spelzheim entging nicht, wie wenig Entgegenkommen seine Liebesmühe fand, wie seine Annäherungsversuche bisher nicht sehr von Er-

folg ge
wurden
lag für
warten
Alle
er sich
vorkom
wie er
war da
So
welchen
Halbin
Abjunc
Hof ein
„W
nahm
Nachts
„N
dessen
„N
„N
„N
„N
Ist ja
meint's
„S
Int
nicht et
fragte e
fin, die
gebram
meinte,
Nun b
Commis
Bagate
Er miß
andere
„E
„U
So
stimmen
Wichtig
„Da
entgege
entdeckt
doch fe
Unt
sprach
wichtige
es nich
— wol
„N
hat, ge
ich hab
hab' ich
heim ka
„N
an, nach
Mädche
niginni
noch ni
zu Gru
sonntag
will do
Der
diese ni
selber n
schon g
nun be
kastel ge
möchte,
„G
ler zu k
wieder l
Sar
der auf
an der
währen
genom
schauen.
Genuß,
ternes l
Nun
Gräfin
sie habe
Vorpost
sei von
Mannh
„G
gegen u
nug au
Was, m
Und als
gestreich
zu: „I
nötzig,
Diel
Anspiel
bleiben.
war, ga